



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

Zunftzyttig Nr.33

November 2006

Die Ecke des Meisters

Liebe Zunftbrüder, liebe Leser des «Knote»

Zum Bau des ersten Zunfthauses der Schiffleutenzunft erteilte der Rat der Stadt Basel anno 1402 die Bewilligung. An der Schiffflände erbauten die Zunftbrüder hart am Strom ihr mit dem Ankerwappen geschmücktes Haus. In der Nacht des 28. März 1533 brannte das Zunfthaus bis auf den Grund nieder. Dabei wurden viele wichtige Zunfturkunden vernichtet. Auf Anfrage des Schiffleuten Rats Herrn Erhard Merian bewilligte der Rat ein zinsloses Darlehen von 200 Gulden, das den Wiederaufbau ermöglichte. Aber auch die Eidgenössische Tagsatzung stiftete die neuen Wappenscheiben, die in die Fenster miteingebaut wurden.

Mit dem Auftreten der Dampfschiffahrt auf dem Rhein war auch das Todesurteil für die Lastschiffahrt gefällt. Die total verarmte Schiffleutenzunft musste 1838 ihr inzwischen schmuckloses Haus der Stadt zum Abbruch verkaufen, da eine Strassenkorrektur notwendig wurde, der übrigens auch das Rheintor zum Opfer gefallen ist.

Unser Zunftstammtisch befindet sich bekanntlich seit einigen Jahren im Restaurant Löwenzorn. Dieses Gebäude ist im Besitz von zwei Studentenverbindungen und per Statuten



ist festgelegt worden, dass ausser den Mitgliedern keine anderen Personen Aktien erwerben dürfen. Allerdings bemüht sich der Verwaltungsrat der Löwenzorn AG unter der Führung von Dr. Erwin Zollinger, ein gutes Verhältnis zu den Cliques, Vereinen und Zünften zu pflegen. Im kürzlich renovierten Bankettsaal im Erdgeschoss des Löwenzorns sind auch zwei grosse Wandbilder aufgehängt, die vom Basler Künstler Domo Löw geschaffen wurden. Auf einem Bild ist auch unsere Zunft verewigt: Nebst unserem Zunftbanner sind auch Mitglieder des Zunftspiels in ihrem schmucken Kostümen abgebildet. Dies hat mich sehr gefreut und ich empfehle allen Zunftbrüdern, sich diese Kunstwerke einmal anzuschauen.

Hans Rémy Kaderli, Meister

Die Zunftfahrt vom 9. September 2006; ein Simultanbericht



Treffpunkt: 9.00 Uhr Badischer Bahnhof, eine zünftige Fahrt ist angesagt. Nach und nach treffen ca. 100 Zunftbrüder sowie Ehrengäste ein und bald schon sitzen wir alle im historischen Dampfzug der Kandertalbahn. Der muffelige Geschmack im Abteil wird schnell durch den freundlichen Service kompensiert, welcher uns Flüssiges serviert, während die Landschaft an uns vorbeizieht. In Wollbach schliesslich heisst es: Alles aussteigen und Fotoapparate parat machen. Der Zug setzt zurück und kommt uns anschliessend showmässig mit voller, rauchiger Fahne entgegen. Jetzt ist mir auch klar, warum wir mit Vorteil schwar-

ze Anzüge tragen. Noch ein Gruppen-Foto und die Fahrt geht weiter bis Kandern, wo wir nach gemeinsamer Wanderung im grossen Saal des Gasthof Ochsen erwartet werden.

Die erste Rede hält der Ehrengast, Bernhard Winterhalter, Bürgermeister von Kandern, welcher uns nebst interessantem über Kandern und der Fahrt mit dem Chanderli auch seine Beziehung zum hiesigen Markgräfler Wein erklärt: *«Ich trinke Markgräfler Wein, wenn ich froh bin und wenn ich traurig bin. Auch trinke ich davon, wenn ich allein bin und wenn ich Gesellschaft habe, dann darf er nicht fehlen.»*